

Tätigkeitsbericht des NABU Oberberg 2018/2019

Kern-Themen

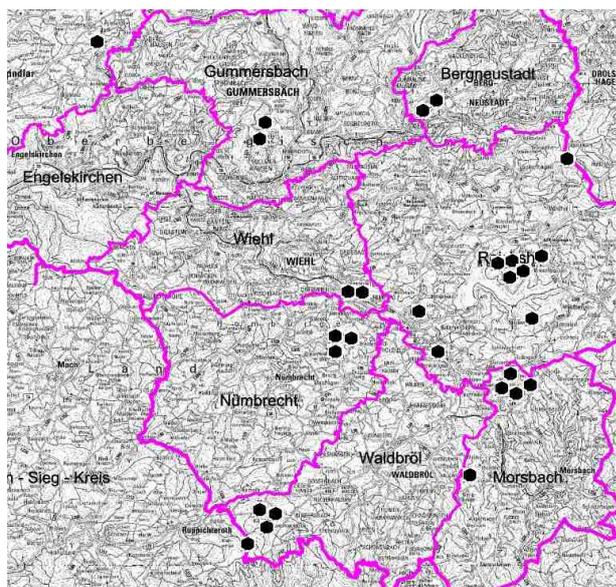
Heuwiesen-Schutz

Mittlerweile im siebten Jahr vermarktet der NABU Oberberg Heu von artenreichen Magerwiesen für Pferde. Die Artenvielfalt der Heuwiesen und die Qualität des Heus wird aufwändig zertifiziert – eine Garantie für hohe Futter-Qualität an anspruchsvolle Pferdehalter! Im Jahr 2019 wurden so 116 Tonnen Heu



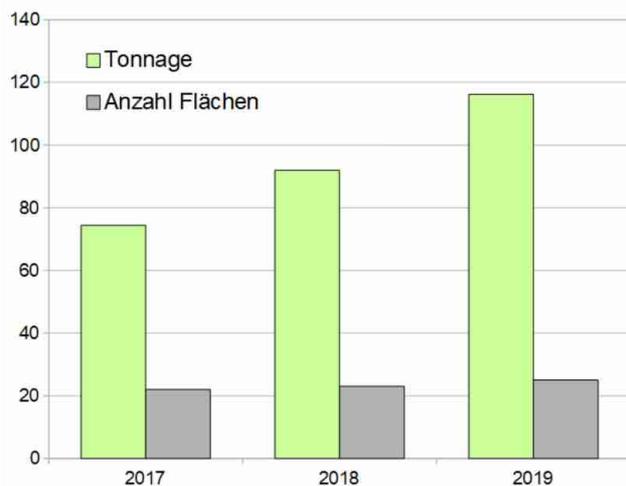
Heil-Ziest auf einer unserer Heuwiesen.:
Diese Rote Liste-Art benötigt sehr mageres Grünland

zertifiziert und hochpreisig vermarktet. Ziel des Projektes ist es, die Bewirtschafter solcher artenreicher Wiesen mit wirtschaftlichen Argumenten für die pflegliche Bewirtschaftung und Erhaltung der Artenvielfalt auf den Wiesen zu gewinnen, denn



Heu-Wiesen im Projekt im Jahr 2019

solche Wiesen und solches Heu sind inzwischen bundesweit eine Rarität. Die Nachfrage nach dem mageren und hochwertigen Pferdefutter ist unverändert hoch, so dass der gesamte 2019er Ertrag schon vor der Ernte vermarktet war. Der Erfolg dieses Projektes ist nur möglich durch die Förderung des Oberbergischen Kreises, die Unterstützung der Biologischen Station Oberberg und den



Heu-Mengen und Magerwiesen-Flächen im Projekt des NABU Oberberg von 2017 bis 2019

Einsatz unserer Helfer und Aktiven bei der Zertifizierung und Einlagerung des Heus. In 2019 konnten sechs Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren durch Aushänge in verschiedenen Schulen gewonnen werden, sich in dem Projekt zu engagieren. Das hat uns sehr gefreut, denn es zeigt, dass auch junge Leute Interesse an der praktischen Erhaltung der Artenvielfalt haben.

Durch die Trockenheit der Jahre 2018 und 2019 mussten deutliche Minder-Erträge bei der Heugewinnung hingenommen werden. Gleichzeitig konnten zudem etliche Landwirte, die bereits seit Jahren in unserem Projekt mitarbeiten, in 2019 kein Heu an unser Projekt zur Vermarktung abgeben, weil sie es zur Ernährung ihres eigenen Tierbestands benötigten. Wir konnten diesen Minder-Ertrag aber durch neu hinzugewonnene Magerwiesen kompensieren. Die Ernte-Situation des oberbergischen Grünlands in 2018 und 2019 zeigt jedenfalls, welche dramatischen Auswirkungen der Klimawandel auf die Landwirtschaft bereits heute hat.

Wenn eine Wiese gemäht wird, verschwindet naturgemäß auf einen Schlag die Nahrungsgrundlage für Insekten - insbesondere für nektar-suchende Schmetterlinge. Nach den verheerenden Nachrichten über das Insektensterben, hat uns dies bewogen, bei den Landwirten für das Stehenlassen eines schmalen Streifens auf der Heuwiese zu werben. Durch solche ungemähten Streifen wird den Insekten nicht alle Nektar-Nahrung auf einen Schlag entzogen. 2019 hat ein Landwirt aus Waldbröl-Geilenkausen dies umgesetzt - mit großem Erfolg: in dem ungemähten Streifen tummelten



Stehen-gelassener Streifen in der Heuwiese Obergeilenkausen für Insekten

sich sehr viele Insekten! In den kommenden Jahren möchten wir weitere Landwirte dazu bewegen, solche Streifen auf den Flächen zu belassen.

Ein Highlight in 2019 waren die Funde von zwei Nestern der Zwergmaus auf einer artenreichen Heuwiese im Reichshof. Dies ist nach unseren Recherchen der Wiederfund dieser seltenen Kleinsäuger-Art im Oberbergischen nach über 30 Jahren! Eine Bestätigung, dass unsere Bemühungen einen direkten positiven ökologischen Einfluss haben. Denn



Zwergmaus-Nest in einer Heuwiese in der Gemeinde Reichshof

wären diese Wiesen nicht in der extensiven Nutzung, hätten nicht nur Zwergmäuse, sondern auch viele andere seltene Tier- und Pflanzenarten keine Lebens-Chance.

Wir streben für die Folgejahre eine langsame, aber stetige Ausweitung unseres Projektes an, insbesondere um weitere Landwirte für eine pflegliche Grünlandnutzung zu gewinnen.

Eine faire Chance für Wolf & Schafhalter in Oberberg

In Engelskirchen wurden in 2019 nachweislich vom Wolf getötete Schafe festgestellt. Mit Wildtierkameras wurden zudem Anfang Oktober 2019 Wolfsnachweise erbracht. Der NABU hat den betroffenen Schafhalter mit dem vom Kreis geförderten Schutzzaunset umgehend unterstützt. Ob es sich hier um einen durchziehenden Wolf oder um eine Wolfs-Ansiedlung handelt, kann noch nicht beurteilt werden. Der Wolfsbotschafter des NABU ist mit Aufklärungs-Veranstaltungen eingebunden und investiert viel Zeit, Know-How und Manpower, um das Thema Wolfsschutz sachgerecht zu vermitteln. Wir halten die Nutztierhalter im Oberbergischen für unsere Partner,



Wolfsnachweis in Engelskirchen im Herbst 2019

ohne die ein Schutz des Wolfes unmöglich ist. Unserer Meinung nach ist es daher wichtig, dass die Akteure im Gespräch bleiben. Die Landesregierung muss unserer Ansicht nach Tierhalter mit entsprechenden Schutzmaßnahmen (Elektrozäune, Schutzhunde) über das bisherige Ausmaß unterstützen. Dazu sollte der Oberbergische Kreis sich – wie bisher – gegenüber dem Land einsetzen.

Klausur V

Das Industrie- und Gewerbegebiet Klausur V in Lindlar, bei dem ein großflächiges Waldgebiet beseitigt werden soll, befasst uns seit 2018 sehr intensiv. In 2019 hat der NABU zusammen mit der „Interkommunalen Interessengemeinschaft zur Erhaltung des Klausur Waldes“ in Lindlar monatlich Wanderungen im Klausur



Artenreicher Laubwald im geplanten Industriegebiet Klausur V

Wald durchgeführt. Die Erweiterung des Gewerbegebietes wäre mit schweren Eingriffen in den Naturhaushalt verbunden: Die Abtragung der Bergkuppen würde eine großflächige Veränderung der Landschaft bedeuten, der geänderte Abfluss von Oberflächenwässern hätte sehr große Auswirkungen auf die Fließgewässer und die Abholzung des Waldes ist im Angesicht des fortschreitenden Klimawandels absolut unzeitgemäß. Der NABU hat im Dezember 2018 eine umfangreiche Stellungnahme zu den entsprechenden Bauleitplanungen verfasst und begründet darin, warum die



Der Helium-Ballon zeigt die Höhe der geplanten Böschung nahe des heutigen Gewerbegebietes

Erweiterung des Gewerbegebietes für die betroffene Natur verheerend wäre.

Die gemeinsam mit der „Interkommunalen Interessengemeinschaft“ organisierten Führungen fanden sehr großen Anklang in der Bevölkerung. Regelmäßig waren über 40 Personen dabei.

Am dritten Oktober 2019 nahmen über 100 Interessierte teil, als mit Helium gefüllte Ballone die zukünftigen Höhen der Böschungen und der Gebäude demonstrierten. Die Resonanz in der Bevölkerung zeigt, dass die Bürger keine Freiflächen mehr für neues Gewerbe abgeben wollen. Ein Trend, der sich auch in anderen Kommunen deutlich zeigt!

Fachschüler für Agrarwirtschaft aus Köln-Auweiler auf Exkursion im Oberbergischen am 24. Mai

Naturschutz kann in der Fläche nur zusammen mit den Landwirten wirken. Und daher bemüht sich der NABU Oberberg um einen konstruktiv-kritischen Dialog mit der Landwirtschaft – wie im Oberbergischen inzwischen seit Jahren bekannt sein dürfte. Dazu zählt regelmäßiger Austausch über aktuelle naturschutz- oder agrarpolitische Themen, gemeinsame Grünland-Exkursionen mit der Biologischen Station, der traditionelle gemeinsame Stand auf dem Bergischen Landschaftstag (siehe unten) und die Zusammenarbeit bei verschiedenen konkreten Projekten. Dazu zählt auch, dass wir uns mit den angehenden Fachschulabsolventen für Agrarwirtschaft aus der Fachschule Köln-Auweiler zusammen Grünlandflächen im Oberbergischen ansehen und bewerten. Dabei stoßen dann zwar oft verschiedene Welten aufeinander, aber der Diskurs bringt beide Seiten einander näher. Bei der letzten Exkursion, die vom Verband für landwirtschaftliche Fachbildung und von der Biologischen Station Oberberg organisiert wurde, wurden Vertragsnaturschutz-Flächen und ungemähte Streifen in Silage-Wiesen besichtigt. Der Austausch zwischen den Fachschülern und den Naturschutz-Aktivisten war einmal mehr kontrovers-erfrischend: Angehende Landwirte lernen von Naturschützern und Naturschützer lernen von angehenden Landwirten. Dergleichen ist im Rest von NRW schier unbekannt!



Exkursion mit Fachschülern für Agrarwirtschaft aus Köln-Auweiler am 24. Mai

Brennessel 2019

Die diesjährige Brennessel wurde in einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckt. Sie stellt die Arbeit des NABU Oberberg dar und zeigt auf, wo und wie im Oberbergischen Menschen für Natur und Umwelt eintreten. Für den NABU ist die Brennessel ein Bindeglied zu unseren Mitgliedern, um über die Aktivitäten anderer Naturschützer informiert zu sein. Für die vielen Bürger, die das Heft z.B. an Infoständen erhalten, ist die Brennessel des NABU Oberberg ein Anreiz und ein Impulsgeber für mehr ganz persönliches Engagement im Natur- und Umweltschutz.



Bausteine für eine nachhaltige Zukunft

Klimanotstand

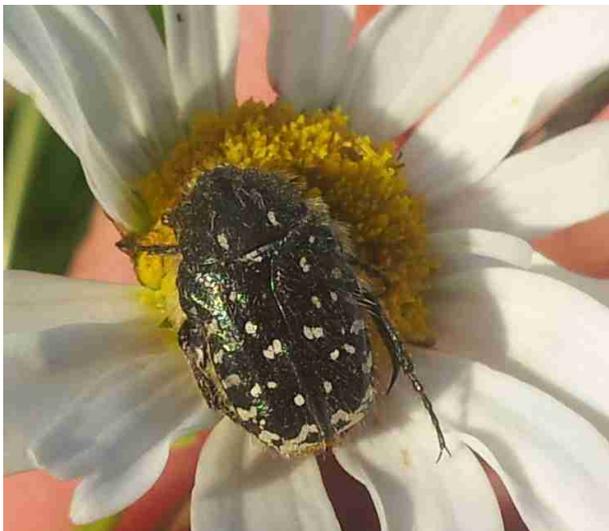
Zusammen mit seinen Partnern im Klimabündnis Oberberg stellte der NABU Oberberg am 20. Mai 2019 Einwohneranträge zur Ausrufung des Klimanotstands an die Räte aller oberbergischen Kommunen und den Kreistag. Bisher sind die Ergebnisse überwiegend enttäuschend. In den meisten Gremien wurde der Klimanotstand abgelehnt, oft mit der Begründung, dass es angeblich ein bloßer Schaufensterantrag sei, der keinen praktischen Klimaschutz bewirke. Kern des Klimanotstand-Antrags war aber gerade eine Selbstverpflichtung in Zukunft keine Beschlüsse gegen den Klimaschutz mehr zu fassen - also ein sehr konkreter Ansatz! Derzeit bemühen wir uns in einigen noch unentschlossenen Kommunen weiter um die Begründung und Untermauerung des Klimanotstand-Antrages. Ein Fazit soll gegen Jahresende gezogen werden.

Trockenheit 2019 / Belege für den Klimawandel

Dass der Klimawandel das Oberbergische betrifft, dürfte jedem Einwohner seit dem Sommer 2018 klar sein. 2019 war in mancher Hinsicht noch dramatischer: In einem Reichshofer Brostgrasrasen vertrockneten die Arnika-Pflanzen, die Hangmoor-Gebiete im Oberbergischen litten an Dürre und auch die Eichen- und Buchen-Laubwälder haben existenz-bedrohende Schäden hinnehmen müssen.



Arnika vertrocknet im Borstgrasrasen



Trauerrosenkäfer im Juni 2019 im Reichshof – früher nur aus Weinbau-Klima bekannt

Gleichzeitig gelang uns der Erstnachweis des Trauerrosenkäfers (*Oxythyrea funesta*) im Reichshof – diese Käfer-Art galt bis vor Kurzem als typisch für Weinbau-Gebiete!

NABU vor Ort

Streuobstwiesen-Lehrgang in Morsbach

Am 9.3.2019 veranstaltete der NABU Morsbach einen Streuobst-Schnittkurs. Dazu hatten sich etliche Interessierte angemeldet, so dass eine Warteliste angelegt werden musste. Demnächst sollen weitere Kurse durchgeführt werden. Der NABU Morsbach hofft, dass die Kurs-Teilnehmer in Zukunft selbst die Pflege von alten und jungen Streuobstbäumen fachgerecht durchführen können.

Hecken-Anpflanzung in Gummersbach

In Gummersbach-Bruch wurde eine 60 Meter lange Hecke angelegt mit 134 Wildgehölzen. Einheimische Pflanzen wie Weißdorn, Hundsrose, Haselnuss, Schlehe u.a. wurden von den Aktiven des NABU Gummersbach gepflanzt. Solche Hecken sind für die heimische Vogel- und Insektenwelt von größtem Wert, bieten sie doch Nahrungs- und Unterschlupfmöglichkeiten für viele Arten. Unsere oberbergische Landschaft war bis in die 1950er Jahre sehr viel kleinparzellierter als heute. Große ungegliederte Grünland-Flächen bieten aber für Vögel und Insekten weder Nahrung noch Rückzugsraum. Solche Heckenpflanzungen müssten zur Strukturierung der Landschaft für Vögel und Insekten häufiger im Kreisgebiet stattfinden.



Hecken-Anpflanzung in Gummersbach-Bruch

Streuobstweiden-Pflege in Waldbröl

Bei Waldbröl-Romberg pflegt der NABU Waldbröl nun bereits seit Jahren einen alten Streuobst-Bestand. Auch im Berichtszeitraum wurden diese aufwändigen Arbeiten weitergeführt. Der Streuobstbestand bei Romberg ist heute einer der wenigen gut gepflegten Streuobstbestände im Oberbergischen.



Pflege von alten Streuobst-Bäumen in Waldbröl-Romberg

Wasseramsel-Schutz in Engelskirchen

Die Wasseramsel ist ein Bewohner unserer Bäche und Flüsse, die auf sichere Niststätten besonders angewiesen ist.

Mit speziellen Nistkästen unter Brücken kann man den Wasseramseln geeignete Brutmöglichkeiten bieten. Der NABU Engelskirchen widmet sich dieser Vogelart bereits seit Jahren und hat auch im Berichtszeitraum wieder Nistkästen für die Wasseramsel gereinigt und erneuert.



Wasseramsel

aus unseren Arbeitskreisen

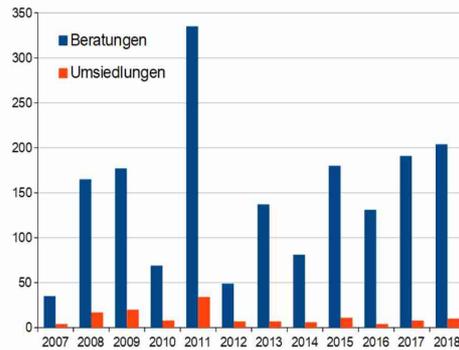
Amphibienschutz

Unter anderem in Engelskirchen und Lindlar waren auch Anfang 2019 wieder viele Aktive im Amphibienschutz tätig. Nach dem Aufstellen der Leitzäune mit eingegrabenen Eimern, wobei teils der Landesbetrieb Straßenbau NRW und die Biologische Station Oberberg hilft, müssen im zeitigen Frühjahr bei Temperaturen zwischen 5 und 10 Grad Celsius die Fangeimer kontrolliert werden. Dann kommen Kröten und Frösche aus ihren Überwinterungsquartieren und begeben sich auf Wanderschaft zu ihren Laich-Gebieten. Viele Todesopfer auf unseren Straßen sind die Folge. Werden die Tiere aber an speziellen Fangzäunen aufgehalten, die allerdings 2 mal pro Tag kontrolliert und entleert werden müssen, ist eine Laich-Wanderung möglich. Um die Last auf viele Schultern zu verteilen, wurden Whatsapp-Gruppen eingerichtet und die Kommunikation unter den Amphibien-Aktivisten klappte hervorragend.

Solche Amphibien-Schutz-Handarbeiten benötigen allerdings viele Helfer, die Kälte und Nässe nicht scheuen und viel Zeit mitbringen. Das kann kein dauerhafter Weg zum Amphibienschutz entlang unserer Straßen sein. Daher sollte sich der Oberbergische Kreis für dauerhafte Amphibien-Schutzeinrichtungen einsetzen, wie sie überall im Land an solchen Amphibien-Wanderstellen eingerichtet werden.

Hornissenschutz

Seit 2007 widmet sich unser Arbeitskreis Hornissenschutz der Aufklärung und Beratung über Wespen, Hornissen, Wildbienen etc. gegenüber der oberbergischen Bevölkerung. Welchen Umfang diese Beratung inzwischen annimmt, zeigt die Graphik der Anzahl der Beratungsgespräche. Die Zahl der



Seit 2007 aktiv – der AK Hornissenschutz

Umsiedlungen von besonders kritischen Hornissen- und Wespen-Völkern ist dagegen sehr gering, denn meist akzeptieren die Menschen nach einem sachlichen Beratungsgespräch die Insekten in ihrer Nähe. Dazu helfen auch technische Umleitungs- und Schutz-Maßnahmen, die unsere Fachleute vor Ort durchführen, um besorgten Bürgern die Angst zu nehmen.



Hornissen-Seminar 2018

Am 20.10.2018 veranstaltete unser Arbeitskreis zusammen mit dem Imkerverband Rheinland und dem Bienenzuchtverein Bechen ein weiteres „Seminar zur fachgerechten Beratung und Umsiedlung bei Problemen mit Wespen- und Hornissen-Völkern“. Dieses Seminar

ist inzwischen schon traditionell (das 2019er Seminar findet in Kürze in Wipperfürth statt) und erfreut sich breiten Zuspruchs weit über NRW hinaus.

Im kommenden Jahr wird Felix Macht die Leitung des Arbeitskreises von Angelika Leistikow übernehmen, die den Arbeitskreis aufgebaut und viele Jahre lang geleitet hat. Wir sind froh einen so guten Übergang zu bekommen und bedanken uns auch an dieser Stelle für die hervorragende Arbeit von Angelika Leistikow für Insekten und Menschen!



Arbeitskreis Hornissen-Schutz

Fledermausschutz

Fledermäuse leben sozial in Kolonien und gelegentlich kommt es – beim Umzug von einem ins andere Quartier – zu Einflügen in Wohnhäuser. Dann ist das Eingreifen unserer Fledermaus-Fachleute gefragt, um die Fledermäuse wieder in die Freiheit zu setzen. In Nümbrecht kam es im Spätsommer 2019 dabei zu einem nicht alltäglichen Vorkommnis: In die Wohnung einer 91-jährigen Dame flogen Ende August durch gekippte Fenster 45 junge Zwergfledermäuse ein. Mit Geduld gelang die Freilassung der Tierchen am Abend durch die weit geöffneten Fenster.



Zwergfledermaus-Einflug in Nümbrechter Wohnung

Vogelschutz

Informationsveranstaltungen zum Schutz der heimischen Vogelwelt werden von Mitgliedern des Arbeitskreises jedes Jahr in verschiedenen Institutionen durchgeführt. So wurden Kinder und Eltern in einem Wiehler Kindergarten über Vögel und Maßnahmen zu deren Schutz informiert. Ein Schulprojekt gab es in Gummersbach-Bernberg, bei dem auch Nistkästen gebaut wurden. Ein Diavortrag im Seniorenclub Gummersbach-Hülsenbusch gehörte ebenfalls zum diesjährigen Programm der Aktiven des Arbeitskreis Vogelschutz. Der Arbeitskreis war beim Bergischen Landschaftstag an Schloss Homburg und beim Obstwiesenfest im Lindlarer Freilichtmuseum vertreten. In der Gemeinde Wiehl wurden vom zuständigen Bauhof 120 Nistkästen vom NABU im gesamten Gemeindegebiet aufgehängt.



Nistkästen für jeden Bedarf

Außerdem wurden in Much und Gummersbach und an verschiedenen anderen Stellen im Kreis Nistkästen angebracht. Der NABU Waldbröl verteilte 20 Nistkästen im Gemeindegebiet. Die Aktiven im AK Vogelschutz widmen sich mit großem Engagement und Know-How dem Vogelschutz.

Veranstaltungen

Der NABU Oberberg nahm in 2019 wieder an zahlreichen Veranstaltungen teil: Mit der Pflanzentauschbörse an Schloss Homburg (27. April 2019) startet traditionell der Veranstaltungskalender des NABU Oberberg. In Lindlar findet immer an Muttertag der Tierkindertag statt (12. Mai 2019). Hier ist der AK Hornissenschutz vertreten und klärt über Wespen und Wildbienen auf. Der Landschaftstag an Schloss Homburg fand 2019 am 1. September statt und dort präsentierte sich der NABU Oberberg gemeinsam mit der Landwirtschaft. Hauptthema war die Wasserarmut in der Landschaft und ihre Auswirkungen auf Natur und Landwirtschaft. Bei der Klimademo im Rahmen von Fridays for Future am 20. September 2019 in Gummersbach war der NABU mit dem Klimabündnis Oberberg an einem Infostand vertreten; wir tauschten uns mit vielen Interessierten über die Gefahren des Klimawandels aus. Viele Aktive des NABU Oberberg nahmen an der Demonstration teil.



Stand auf dem Landschaftstag 2019